



MEDI:NEWS – Pilotierung nimmt Fahrt auf | Treffen Sie uns auf der DMEA

Sehr geehrte Damen und Herren,

MEDI:CUS wird Wirklichkeit! Im Februar sind wir mit den ersten Krankenhäusern in die Pilotierung gestartet. Damit kommen wir unserem Versprechen wieder einen Schritt näher, die Digitalisierung in den Krankenhäusern voranzutreiben und das Klinikpersonal durch den schnellen sowie einfachen Bezug von Anwendungen und Diensten spürbar zu entlasten. Wie die Pilotierung voranschreitet, lesen Sie hier.

Auch der langfristige Weg für MEDI:CUS ist geebnet: Der Ministerrat hat in seiner Sitzung vom 3. März die Zustimmung für die weitere Ausgestaltung der Zielorganisation und dessen Umsetzung erteilt. Das aus Landesmitteln finanzierte Projekt soll in eine Regelorganisation überführt werden. Wie diese Organisation aussehen wird, lesen Sie hier.

Sie wollen sich selbst von MEDI:CUS überzeugen? Vielleicht sind sie Vertreter oder Vertreterin eines Krankenhauses und wollen mit uns über eine Anbindung ins Gespräch kommen? Oder Ihr Unternehmen bietet selbst eine cloudfähige Lösung an, die über MEDI:CUS in die Krankenhäuser kommen könnte? Treffen Sie uns auf der DMEA und lassen Sie uns in den Austausch gehen! Sie finden MEDI:CUS in Halle 2.2 Stand B-105.

Wir freuen uns auf gute Gespräche,

Ihr MEDI:CUS Projektteam

DIE MEDI:CUS Architektur

Wir freuen uns über viele neue Interessentinnen und Interessenten für unseren Newsletter! Anlass genug, um noch einmal vorzustellen, was genau hinter MEDI:CUS steckt:

MEDI:CUS ist eine speziell auf das Gesundheitswesen zugeschnittene Multi-Cloud-Plattform. Sie bietet die technische Grundlage für die sichere, einfache und standardisierte Nutzung von medizinischen Fachanwendungen in Krankenhäusern aber auch zur Entwicklung neuer Lösungen und Anwendungen durch Marktanbieter in der MEDI:CUS Architektur.

Nach der einmaligen Anbindung an die Plattform erhalten Einrichtungen Zugang zu einer wachsenden Auswahl geprüfter und aufeinander abgestimmter IT-Lösungen – etwa Telekonsil- und TI-Messenger-Anwendungen oder eine digitale Kollaborationsplattform.

MEDI:CUS zieht damit viele der heutigen Kostentreiber „vor die Klammer“ und entlastet Krankenhäuser gezielt von nicht-medizinischem Aufwand beim Bezug und Betrieb von IT-Lösungen. Anwendungen werden zentral geprüft, integriert und cloudbasiert bereitgestellt. Das schafft Effizienz und verkürzt die Implementierung neuer Lösungen deutlich.

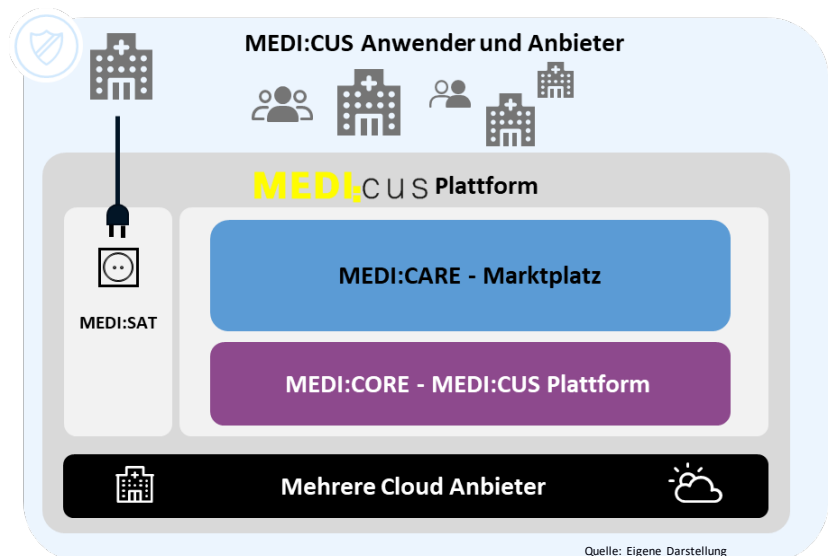
Anbieter medizinischer Software können ihre Lösungen über MEDI:CUS zentral bereitstellen und erhalten so Zugang zu einem einheitlichen, sicheren Betriebsumfeld im Gesundheitswesen.

Ein anbieterunabhängiger Kern bildet das Fundament von MEDI:CUS. Dadurch wird Resilienz geschaffen und gleichzeitig die systemische Abhängigkeit von einzelnen Anbietern reduziert. Strukturell vereint MEDI:CUS drei zentrale Ebenen moderner IT-Architektur:

MEDI:CUS Infrastructure Grundsätzlich kann MEDI:CUS die Cloudinfrastrukturen und -services von Marktanbietern nach Bedarf nutzen. Je nach Anforderung (bspw. aus Sicherheitserwägungen) ist es möglich, zum Beispiel Speicher- und Rechenkapazitäten situativ dort zu beziehen, wo es sinnvoll oder wirtschaftlich ist, ohne sich an einen Anbieter binden zu müssen. Gleichzeitig kann der Anbieter einfach und schnell gewechselt werden, sollte dies erforderlich sein.

MEDI:CORE bildet die mittlere Schicht mit zentralen Basisdiensten wie Authentifizierung, Schnittstellenmanagement und Monitoring. Er schlägt die Brücke zwischen den Cloudinfrastrukturen und den Fachanwendungen und gewährleistet, dass die Services auf der Plattform unter gleichen technischen Bedingungen sicher betrieben werden können.

MEDI:CARE bildet die oberste Ebene und fungiert als MEDI:CUS Marktplatz für medizinische und nicht-medizinische Fachanwendungen. Hier finden sich Lösungen von Drittanbietern wie zum Beispiel Telekonsil-, TI-Messenger- und Kollaborationsanwendungen.



Vorteile für Krankenhäuser und Anbieter

Krankenhäuser profitieren von einem zentralen Zugang zu geprüften und sicheren Fachanwendungen, die ohne zusätzlichen lokalen Infrastrukturaufwand genutzt und gewechselt werden können. Datenschutz und IT-Sicherheit sind dabei durch zentrale Basisdienste fest verankert. Die Krankenhäuser werden bei der Umsetzung und der administrativen Dokumentation der Maßnahmen aus den Datenschutz- und IT-Sicherheitskonzepten begleitet und mit Mustervorlagen unterstützt.

Softwareanbieter wiederum können ihre Lösungen auf der Plattform bereitstellen und so direkt einer Vielzahl potenzieller Kundinnen und Kunden im Gesundheitswesen zugänglich machen. MEDI:CUS bietet ihnen eine standardisierte Umgebung und klare technische Anforderungen.

Von der Vision in die Praxis: Die MEDI:CUS Pilotierung startet in 17 Krankenhäusern

Der produktive Einsatz der Plattform ab spätestens 2027 wird durch eine Pilotphase vorbereitet. Im Rahmen der Pilotierung werden nun in mehreren Phasen insgesamt 17 Krankenhäuser nach und nach an die Plattform angebunden.

Ziel ist es, die technische Integration und Funktionalität der Plattform sowie die Bereitstellung erster Dienste praxisnah aber noch nicht im Echtbetrieb zu evaluieren. Dabei wählt jedes Krankenhaus selbst, welchen Service es testen möchte – und für welche Anwendungsfälle. Zur Erprobung bereit stehen zwei TI-Messenger-Lösungen, eine Kollaborationslösung sowie in der Folge zwei Telekonsil-Lösungen. Auf diese Weise sammeln wir nicht nur technische Erfahrungswerte zur Weiterentwicklung der Plattform, sondern erhalten auch Erkenntnisse

darüber, für welche Anwendungsfälle MEDI:CUS und die darüber bezogenen Dienste aus Sicht der Einrichtungen die größten Mehrwerte bringen.

Die Pilotierung erfolgt schrittweise, die Krankenhäuser werden in Gruppen nach und nach an die Plattform angeschlossen. Mit jeder Anbindung und jedem neuen Nutzer lernen wir dazu, so dass die Pilotierung im Anschluss immer schneller und gezielter durchgeführt werden kann. Dieser agile Ansatz ermöglicht es uns, unmittelbar von den Erkenntnissen aus der technischen und praktischen Umsetzung zu profitieren, zu lernen und unsere Prozesse dauerhaft zu optimieren.

Während der Implementierung werden MEDI:CUS-Experten remote und vor Ort in den Häusern sein und die Teams der Kliniken begleiten. Von der Technik bis zum Change Management unterstützen wir also sowohl „hands-on“ als auch mit Begleitmaterialien, zu denen wir ebenfalls möglichst viel Feedback einholen möchten.

Wir freuen uns, dass wir mit Laura Simon (links) und Katharina Soultanidis (rechts) seit Anfang des Jahres zwei Key-Account-Managerinnen an Bord haben, die unsere ersten „Kunden“ bei der Pilotierung begleiten.



Beide bringen umfangreiche Erfahrung aus der Betreuung von Kundenprojekten und der Begleitung von Implementierungen in Einrichtungen des Gesundheitswesens mit.

Sie koordinieren die Pilotierung mit den Teams in den Pilotkliniken, sammeln Feedback aus der Praxis und begleiten die jeweiligen Schritte mit Rat und Tat. Mit ihrem Engagement und Know-how tragen sie maßgeblich zum weiteren Fortschritt und Erfolg von MEDI:CUS bei.

„Mit den ersten erfolgreichen Kick-off-Terminen und dem erfolgreichen Zugang zu den ersten beiden TI-Messenger-Diensten über MEDI:CUS haben wir einen wichtigen Meilenstein erreicht – gemeinsam mit den Kliniken freuen wir uns nun darauf, den Bezug in der Pilotphase weiter zu verproben.“

Ministerrat entlässt MEDI:CUS ab 2027 in die Selbstständigkeit

Dass MEDI:CUS gestartet wurde, ist einer Initiative des Landes Baden-Württemberg zu verdanken. Als ressortübergreifendes Projekt ist MEDI:CUS Teil der dritten Förderrunde der Landesinitiative „Forum Gesundheitsstandort Baden-Württemberg“. Das Projekt wird bislang finanziert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration, das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus. Die Projektphase läuft noch bis zum Jahresende 2026 – aber auch darüber hinaus wird MEDI:CUS leistungsstarke Services anbieten. Denn der Ministerrat hat in seiner Sitzung vom 3. März 2026 Zustimmung für die weitere Ausgestaltung der Zielorganisation und dessen Umsetzung erteilt.

Um den umfassenden Beteiligungsgedanken von MEDI:CUS weiterzuführen, soll ein Verein gegründet werden, in dem sich die Nutzenden mit der klaren Vision von MEDI:CUS als Zweck

zusammenfinden und die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Ökosystems gemeinsam vorantreiben.

Die operative Weiterentwicklung und der Betrieb von MEDI:CUS sollen in einer durch den Verein zu gründenden GmbH organisiert werden. Somit bleiben die Stakeholder verantwortlich an der Weiterentwicklung von MEDI:CUS beteiligt und gleichzeitig kann die operative Arbeit in der GmbH weitgehend autark und mit der für erfolgreiche Digitalisierung nötigen Dynamik erfolgen.

Das Land Baden-Württemberg steht auch nach Gründung der Zielorganisation aktiv und verlässlich hinter MEDI:CUS: So wird das Land, vertreten durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration, als Ehrenmitglied im Verein vertreten sein. Alle am Projekt beteiligten Ministerien bekräftigten ausdrücklich, sich auch weiterhin für MEDI:CUS einzusetzen. Dies ist auch eine Bestätigung für die Arbeit des gesamten Projektteams und der Beteiligten aus den Ministerien, Umsetzungspartnern und Einrichtungen. VIELEN DANK!



 Save-the-date: MEDI:CUS Networking Event

 MEDI:CUS: Von der Vision zur besseren Versorgung

Am ersten Messetag, den 21. April, um 16:30 Uhr, am Stand B-105

Vereinbaren Sie schon vorab einen Termin mit uns und schreiben Sie uns via projekt-medicus@im.bwl.de

Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, antworten Sie auf diese E-Mail mit dem Text „Abbestellung“.

Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg

Willy-Brandt-Straße 41, 70173 Stuttgart

Websites: www.digital-laend.de, www.im.baden-wuerttemberg.de

Informationen zum Schutz Ihrer personenbezogenen Daten finden Sie im Internet www.im.baden-wuerttemberg.de/datenschutz